

MAI 2025

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Deutscher Feuerwehrverband fordert dringende Anpassung des Zivil- und Katastrophenschutzes



Das Präsidium hat sich mit einem Positionspapier an die Bundespolitik gewandt. (Symbolfoto: soe)

»Angesichts der zunehmend spürbaren Auswirkungen des Klimawandels und der aktuellen geopolitischen Veränderungen ist eine dringende Anpassung des Zivil- und Katastrophenschutzes erforderlich«, stellt DFV-Präsident Karl-Heinz Banse mit Nachdruck fest. Das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes hat sich mit einem umfassenden Positionspapier an die Bundespolitik gewandt. Hintergrund war der Plan der designierten Bundesregierung, die notwendigen Investitionen in die zivile Verteidigung zu erhöhen, da eine effektive militärische Verteidigung auch eine funktionierende zivile Verteidigung voraussetzt.

»Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine im Jahr 2022 hat die Friedensordnung in Europa erheblich destabilisiert und erfordert eine

sicherheitspolitische Neuausrichtung. Deutschland und seine Bevölkerung müssen wehrhafter und resilienter werden. Diese Herausforderungen können nicht ausschließlich militärisch bewältigt werden; sie erfordern eine gesamtstaatliche und gesamtgesellschaftliche Anstrengung. Der Bevölkerungsschutz muss sich auf die aktuellen Bedrohungen und die territoriale Verteidigung in Frieden, Krise und Krieg einstellen«, resümiert Banse.

Die Feuerwehren in Deutschland sind flächendeckend und in vielen Regionen leistungsfähig einsatzbereit. Mit mehr als 1,4 Millionen engagierten Mitgliedern an nahezu 30 000 Standorten leisten sie einen bedeutenden Beitrag zur Grundversicherung der Bundesrepublik und bilden das Rückgrat des Zivilschutzes. Ihre

schnelle Verfügbarkeit und Leistungsfähigkeit sind entscheidende Vorteile. »Um jedoch für das breite Einsatzspektrum gewappnet zu sein, müssen die Feuerwehren als kommunale Einrichtungen angemessen ausgestattet und ertüchtigt werden. Dies erfordert eine strategische Planung und Abstimmung in Bezug auf länderübergreifende, organisationsübergreifende sowie zivil-militärische Zusammenarbeit«, heißt es in der Position.

Nach einer Erläuterung der finanziellen, organisatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen geht das Präsidium konkret auf notwendige Maßnahmen und Strategien zur Krisenbewältigung ein. Genannt werden hier unter anderem die Umsetzung der bestehenden Ausstattungsprogramme der ergänzenden Ausstattung der Katastrophenschutzeinheiten, Ausbildung, zivil-militärische sowie internationale Zusammenarbeit, Bürgerbeteiligung und Resilienz sowie Kooperation mit Industrie und Handwerk.

»Die Umsetzung eines effektiven Zivil- und Katastrophenschutzes in Deutschland erfordert eine umfassende, koordinierte und flexible Strategie auf allen Ebenen – von der Ausbildung über die Ausstattung der Katastrophenschutzeinheiten bis hin zur internationalen Zusammenarbeit und der Einbindung der Bevölkerung. Nur durch einen ganzheitlichen Ansatz, der alle relevanten Akteure – von staatlichen Institutionen bis hin zur Industrie und der Zivilgesellschaft – in die Vorbereitung und Bewältigung von Krisen einbezieht, kann Deutschland die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich meistern«, heißt es im Positionspapier.

Das umfassende Dokument steht unter www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/positionspapier-zivil-und-katastrophenschutz zum Herunterladen zur Verfügung. (soe)

Große Herausforderungen für Feuerwehren analysiert



Der Beirat des Deutschen Feuerwehrverbandes tagte unter der Leitung von Claudia Crawford (vorne) in Berlin. (Fotos: soe)

»Wie gut könnten wir in Deutschland ad hoc auf Katastrophen und Notlagen reagieren, wie sie weltweit derzeit geschehen? Wir alle hoffen, dies nie erleben zu müssen – aber wir sehen, dass wir diese Fragen nicht einfach so abtun können. Als Beirat wollen wir den Deutschen Feuerwehrverband mit Rat und Tat bei der Wahrnehmung der Aufgaben unterstützen!« Claudia Crawford, Vorsitzende des Beirats des Deutschen Feuerwehrverbandes, überzeugte mit der aktuellen Einordnung der weltpolitischen Lage. Knapp 100 Mitglieder tauschten sich bei der Tagung des DFV-Beirats in Berlin aus und informierten sich mit Fachvorträgen über Themen am Puls der Zeit. Der Beirat besteht aus Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, die den Fachverband der mehr als 1,4 Millionen Feuerwehrangehörigen in Deutschland beraten, Kontakte herstellen und Projekte unterstützen. Informationen zum Beirat gibt es unter www.feuerwehrverband.de/dfv/organe.

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse nutzte gerne die Gelegenheit und informierte über die großen Herausforderungen der Feuerwehren als stärkste Komponente im Bevölkerungsschutz. Er ist bereits seit einiger Zeit im engen Austausch mit der Bundeswehr, die sich im Rahmen des »Operationsplans Deutschland« auch auf die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren

verlässt. »Es gibt auch Feuerwehrangehörige, die als Reservisten in der Bundeswehr aktiv sind – die stehen im Ernstfall natürlich nicht für beide Bedarfe zur Verfügung«, gab Banse Einblicke in die Personalplanung. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen betonte der DFV-Präsident die Bedeutung der Zusammenarbeit auf europäischer Ebene: »Es kann uns nur guttun, nicht nur militärisch und wirtschaftlich, sondern auch insgesamt zusammenzurücken.«



Oberst Andreas Reitz vom Operativen Führungskommando der Bundeswehr berichtete über den »Operationsplan Deutschland«.

Oberst Andreas Reitz vom Operativen Führungskommando der Bundeswehr berichtete in einem nachdrücklichen Vortrag über den »Operationsplan Deutschland« und die Aufgaben, die Deutschland unter anderem als »Drehscheibe« ereilen würden. Anhand zahlreicher aktueller Beispiele wie die Beschädigung von Datenkabeln in der Ostsee, Schiffsunfällen oder Drohnensichtungen stellte er mögliche Krisenfälle mit einem direkten Bezug zu Deutschland vor, schlug aber auch den Bogen zu internationalen Herausforderungen mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, dem Gaza-Krieg, der Lage in Syrien und den Attacken der Huthi-Miliz.

Fachlich schloss sich hieran der Beitrag von Christian Seel und Wolfgang Lohmann (Zukunftsforum öffentliche Sicherheit) zum »Grünbuch Zivil-Militärische Zusammenarbeit 4.0 im militärischen Krisenfall« an: »Die Zivil-Militärische Zusammenarbeit ist im Rahmen der neuen sicherheitspolitischen Realität zu erweitern, da der Schwerpunkt seit dem Kalten Krieg auf Katastrophenhilfe und Amtshilfe lag. Die veränderte Bedrohungslage erfordert nun eine stärkere Ausrichtung auf die Resilienz gegenüber hybriden Bedrohungen und die Ausrichtung auf die Landes- und Bündnisverteidigung«, so die Referenten. Die Zivil-Militärische Zusammenarbeit müsse auf allen Ebenen von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bevölkerung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden.

Mit einem Paradigmenwechsel befasste sich auch Mathias Bessel, stellvertretender Vorsitzender des Fachausschusses Zivil- und Katastrophenschutz der deutschen Feuerwehren, in seinem Vortrag. Im Bereich des Fähigkeitsmanagements stellte er die Umkehr der Anforderungspraxis in den Mittelpunkt seiner Ausführungen: »Wir brauchen keine szenariorientierte, sondern eine fähigkeitsorientierte Anforderung. Es ist egal, ob 10 000 Sandsäcke für Hochwasser oder als Splitterschutz nötig sind – Hauptsache, sie werden geliefert und gefüllt!« Das neue Konzept zum Fähigkeitsmanagement bezeichnete Bessel als »den richtungsweisenden Lösungsansatz für die einheitliche, länder-



links: »Wir müssen deutlich machen, was die Feuerwehr in unserer Republik leistet!«, so Förderkreisvorsitzender Dr. Christian von Boetticher.
rechts: Der bestätigte Vorstand des DFV-Förderkreises

übergreifende Anforderung von Kräften und Mitteln ohne Eingriff in die Konzepte und Planungen der Länder«.

»Deutlich machen, was die Feuerwehr in unserer Republik leistet!«

Vor der Tagung des Beirats fand die Mitgliederversammlung des Förderkreises des Deutschen Feuerwehrverbandes statt. Der Verein unterstützt die Arbeit des DFV als Spitzenverband der deutschen Feuerwehrwesen seit mehr als 20

Jahren. »Diese wichtige finanzielle Hilfe ist nur durch die beständig wachsende Zahl an Mitgliedern möglich: Seit der letzten Tagung sind 17 neue hinzugekommen, so dass es jetzt 129 Unternehmen und Einzelpersonen gibt, auf deren Beitrag wir uns verlassen können!«, dankte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse.

»Wir leben mit und von der Feuerwehr: Wir müssen deutlich machen, was die Feuerwehr in unserer Republik leistet!«, betonte der Förderkreisvorsitzende Dr.

Christian von Boetticher die Dringlichkeit der anstehenden Aufgaben. Derzeit erarbeite der Vorstand des Förderkreises Ideen für ein breites Bekenntnis aus der Wirtschaft zur Feuerwehr und zum Feuerwehrwesen in Deutschland. Dr. Christian von Boetticher, Christoph Hampe und André Jänicke stellten sich erneut als Vorstandsmitglieder zur Verfügung und wurden einstimmig gewählt. Weitere Informationen zum Förderkreis gibt es unter www.feuerwehrverband.de/dfv/netzwerk. (soe)

13. DFV-Bundesfachkongress: Strategie und Grundlagen

Der DFV lädt am 22. Mai 2025 zum 13. Bundesfachkongress nach Berlin ein. Zum Themenschwerpunkt »Strategie und Grundlagen« sind Feuerwehr-Führungskräfte eingeladen, sich über aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen im Feuerwehrwesen zu informieren und auszutauschen. »Der Kongress ist die Plattform für Fachvorträge und Diskussionen zu zentralen und drängenden Themen, die die Arbeit der Feuerwehren in Deutschland maßgeblich beeinflussen. Er ist eine wichtige Gelegenheit, sich über neueste Entwicklungen zu informieren und voneinander zu lernen. Ich bin überzeugt, dass der Austausch von Wissen und Erfahrungen entscheidend ist, um die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu meistern. Als DFV bieten wir hierzu gerne den erforderlichen Rahmen«, wirbt Präsident Karl-Heinz Banse für die Teilnahme.



Die thematische Vielfalt ist wieder groß und bildet das breite Spektrum der Feuerwehraufgaben ab. So stehen die zunehmenden Bedrohungslagen im Feuerwehr- und Rettungsdienst genauso auf dem Programm wie die Unterschiede zwischen sofortiger und strategischer Entscheidung. Es gibt endlich Updates zur

dringend erforderlichen Aktualisierung der Feuerwehr-Dienstvorschriften 2 und 100 wie auch zu Strategien in der Vegetationsbrandbekämpfung. Die Teilnehmer können sich über die »Kunst« der Menschenführung informieren und die neuesten Entwicklungen im Bereich der Kompetenz zur Elektromobilität erfahren. Zudem wird es einen Impuls zur Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren und der Wirtschaft geben.

Die Veranstaltung in Berlin-Mitte bietet nicht nur Fachvorträge, sondern auch Raum für Networking und den Austausch von Best Practices. Hinzu kommt eine begleitende Fachausstellung von Mitgliedern des DFV-Förderkreises. Die Tagungspauschale beträgt pro Person 139 Euro. Anmeldung unter: www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/bundesfachkongress. (soe)

Kurz notiert

Thementag ländlicher Raum

Am 7. Mai 2025 dreht sich der Online-Thementag des Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement von 10 bis 13 Uhr um den ländlichen Raum. DFV-Vizepräsident Frank Hachemer moderiert die Diskussion um Themen wie »Wer engagiert sich auf dem Land bei der Feuerwehr – und wer nicht?« oder »Wie können sich Freiwillige Feuerwehren neuen Zielgruppen öffnen und sich vor Unterwanderung aus dem rechtsextremen Lager gut rüsten?« Kostenlose Anmeldung: <https://forms.office.com/CEvnkqmDhS>. (soe)



DJF-Lern-Nuggets

Die DJF veranstaltet kostenlose Online-Schulungen zu Themen für Kindergruppen in den Feuerwehren. Am 5. Juni 2025 geht es ab 19 Uhr um die Gefährdungsbeurteilung für Gruppenstunden. Referent ist Marcus Moser (Hamburg). Infos und Login: <https://jugendfeuerwehr.de/aktuelles/news/details/lern-nuggets-neue-termine>. (soe)

Bewerbung für »Helfende Hand«

Bis Ende Juni 2025 können sich Feuerwehren für den Förderpreis »Helfende Hand« des Bundesinnenministeriums bewerben. Gesucht sind Projekte, Nachwuchswerbung oder Unterstützung der Feuerwehr. Diesmal gibt es einen Sonderpreis für Inklusion. Bewerbung: www.helfende-hand-foerderpreis.de (soe)

Trauer um Willi Bohlmann

Der Deutsche Feuerwehrverband trauert um Wilhelm (Willi) Bohlmann, der im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Seine Begeisterung für den Feuerwehrsport, seine tiefgreifende Fachkenntnis und sein weltumspannendes Netzwerk werden uns in Erinnerung bleiben. Für seinen Einsatz für den Feuerwehrsport in Deutschland wurde er 2004 zum DFV-Ehrenwettkampfleiter ernannt. (soe)

»Zusammenhalt durch Teilhabe« wird auch in der Feuerwehr fortgeführt

Der Deutsche Feuerwehrverband freut sich mitteilen zu können, dass auch in diesem Jahr das staatliche Förderprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe« (ZdT) fortgeführt wird. Der Bundesverband und mehrere Landesfeuerwehrverbände sind wieder mit eigenen Projekten engagiert.



Bereits beim letztjährigen Berliner Abend und bei der 71. Delegiertenversammlung des DFV hatte Bundesinnenministerin Nancy Faeser die Fortführung des wichtigen Programms angekündigt. Im Winter 2024/2025 folgten dann Signale der Weiterfinanzierung an die Vereine und Verbände, die sich beworben hatten und von der Bundeszentrale für Politische Bildung ausgewählt worden waren. Außer Feuerwehrverbänden sind beispielsweise auch wieder Verbände des Sports und der Diakonie dabei. 2025 beginnt so bereits die fünfte Programmphase mit mehr als 60 Projekten auf Landesebene, die bis 2029 Demokratie- und Vielfaltsarbeit leisten werden. DFV-Präsident Karl-Heinz Banse bedankt sich dafür beim Bundesministerium des Innern und für Heimat: »Die erneute Förderung sehen wir als Anerkennung unserer wichtigen Arbeit und als Teil unserer intensiven Zusammenarbeit im Ressort Innenpolitik.«

In den kommenden Jahren möchte der Deutsche Feuerwehrverband sein Engagement fortführen und dabei dessen Fokus noch erweitern. So müssen zum ei-

nen die wichtigen Wege der Demokratie- und Vielfaltsarbeit fortgesetzt und rechtlich abgesichert werden. Zum anderen hofft der DFV, die Best-Practice-Beispiele aus den deutschen Feuerwehren auch den befreundeten Einheiten anderer EU-Staaten vorstellen zu können. Dass die Feuerwehr die Position eines wertvollen und zentralen Akteurs der demokratischen Zivilgesellschaft einnimmt, soll so auch in die Bevölkerung und Politik getragen werden.

In den Vorjahren unterstützte und koordinierte der DFV mit seinem Angebot »Faktor 112« elf Landesfeuerwehr-Projekte mit eigenen Arbeitsgruppen, Materialien und Veranstaltungen. Hierbei konnte der DFV auch auf bewährte Partner setzen wie die Deutsche Jugendfeuerwehr, »Die Rederei« oder auch die Mobilen Beratungen gegen Rechtsextremismus. Wichtige thematische Schwerpunkte waren etwa Prävention von sexualisierter Gewalt in den Feuerwehren, Gewalt gegen Einsatzkräfte, Integrationsarbeit, Extremismusprävention sowie die Qualifizierung von ehrenamtlichen Beratern, die in den Projekten ausgebildet werden. Dank den Landesprojekten fanden Hunderte Beratungsgespräche und -veranstaltungen zu verschiedenen Problemen und Konfliktfeldern in den Feuerwehren statt. Erst im Oktober 2024 wurde ein bundesweites Treffen der »Demokratieberater und Demokratieberaterinnen« in Magdeburg durchgeführt, dessen Teilnehmer auch der mit Demokratieschutz-Fragen besonders befasste DFV-Vizepräsident Frank Hachemer begrüßte.

Weitere Informationen zu den bisherigen Feuerwehr-Projekten von »Zusammenhalt durch Teilhabe« gibt es unter www.feuerwehrverband.de/kampagnen/faktor-112. (cw)

Symposium zu Stress- und Belastungssituationen

Einsatzkräfte, die bei Anschlägen oder anderen traumatischen Ereignissen tätig werden, sind oft extremen Stress- und Belastungssituationen ausgesetzt. Das 11. Symposium »Hilfe für Helferinnen und Helfer in den Feuerwehren« der

DFV-Stiftung »Hilfe für Helfer« macht die psychischen Auswirkungen zum Thema. Anmeldung zur Fortbildung am Donnerstag, 15. Mai 2025, in Fulda: www.feuerwehrverband.de/dfv/hfh-vorstellung/hfh-symposien. (soe)

Einblicke in die Arbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes



Starke Partner, offener Austausch: DFV-Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer informierte in der jüngsten Sitzung des AK Feuerwehrwesen des Verbandes öffentlicher Versicherer über die aktuellen Themen des deutschen Feuerwehrwesens. Das Gruppenfoto entstand bei der Besichtigung des Lagezentrums im neuen Berliner Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz. (Foto: VÖV)



DFV-Präsident Karl-Heinz Banse berichtete bei der Delegiertenversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Mecklenburg-Vorpommern in Rostock-Warnemünde von aktuellen Themen auf Bundesebene. (Foto: LFV MV)



Stellt eine Posttraumatische Belastungsstörung im Feuerwehrdienst einen Arbeitsunfall dar? Wie oft und wie werden Feuerwehrangehörige im Einsatzfall angegriffen? Diese beiden Themen waren Schwerpunkte bei der Sitzung des Fachausschusses Sozialwesen der deutschen Feuerwehren in Erfurt. (Foto: r6)



Das Deutsche Feuerwehr-Museum in Fulda war Tagungsort des Fachbereichs Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte des DFV. Hier berichteten die Vertreter der Landesfeuerwehrverbände von den jeweiligen Aktivitäten. (Foto: DFV)



Der Versicherungsschutz für Feuerwehrangehörige bei der Teilnahme an Wettbewerben und Sportveranstaltungen war ein wichtiges Thema bei der Sitzung des DFV-Fachbereichs Wettbewerbe in Fulda. Zudem wurden anstehende Veranstaltungen wie die Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften besprochen. (Foto: M. Rudzki)



Internationale Kontakte pflegte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse beim Besuch in Liechtenstein – hier mit Peter Ospelt, dem Landesfeuerwehrkommandanten des liechtensteinischen Feuerwehrverbandes. (Foto: P. Trummer)



Zusammen mit den Präsidenten der Feuerwehrverbände aus Frankreich, Kroatien und Österreich führte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse wichtige Abstimmungsgespräche mit engagierten Fachpolitikern der neuen interfraktionellen EU-Arbeitsgruppe »Resilienz, Katastrophenmanagement und Zivilschutz«. Grégory Allione, der ehemalige Präsident des französischen Feuerwehrverbandes, engagiert sich als neugewähltes Mitglied des Europäischen Parlaments in der neuen Arbeitsgruppe. (Foto: DFV)



Auch das ist DFV – im Arbeitskreis »Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren im DFV« treffen sich die Geschäftsführenden der sieben Ferien- und Gästehäuser in Deutschland regelmäßig. Diesmal standen im »Frau Holle Land« organisatorische und wirtschaftliche Themen, Freizeitangebote und Weiterentwicklung, gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit auf der Tagesordnung. (Foto: DFV)



Facharbeit vor Ort: In der Feuerwache Homburg (Saar) tagte der Fachbereich Feuerwehrmusik des DFV. Auf dem Programm standen unter anderem eine neue Fachempfehlung und Ehrungen der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände. (Foto: M. Rudzki)

Aktive Mitwirkung = doppelter Gewinn für die Feuerwehr



Mitreisend: Der Auftritt im Rahmen des Kreativbeitrags. (Foto: H. Laier)

»In der Feuerwehr selbst ist das Thema mancherorts leider noch nicht angekommen«, stellte DFV-Vizepräsident Frank Hachemer zu Beginn des 3. Forums »Feuerwehr und Menschen mit Behinderungen« fest. Hier setzte deshalb die erfolgreiche Veranstaltung des Fachverbandes an und bot wieder eine hochkarätige Themenauswahl. Rund 100 Feuerwehrangehörige mit und ohne Einschränkungen aus ganz Deutschland trafen sich zu Austausch und Fortbildung. Veranstaltungsort war das Feuerwehr- und Rettungs-Training-Center der Feuerwehr Frankfurt am Main. Organisiert wurde die Veranstaltung durch die Feuerwehr Hanau und den Deutschen Feuerwehrverband, unterstützt durch die Feuerwehr Frankfurt am Main. Norbert Fischer, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, unterstrich in seiner Ansprache die Wertespirale der Jugendfeuerwehr Hessen, die für das gesamte hessische Feuerwehrwesen gelte, und hob hervor, dass Inklusion und Integration darin essenzielle Themen seien.

Friedrich Gabel von der Universität Tübingen stellte die Ergebnisse seiner Studie »Bestandsaufnahme zum Katastrophenmanagement und der Inklusion von Menschen mit Behinderungen« vor. Gabel betonte: »Wenn Menschen mit Behinderung in der Feuerwehr aktiv mitwirken, dann gewinnen wir doppelt.« Die Feuerwehr erhalte dadurch mehr Einsatzkräfte und eine eigene Expertise. »Menschen mit Behinderung sind vielfältig und haben sehr

unterschiedliche Fähigkeiten und Unterstützungsbedarfe«, erläuterte er weiter. Gabel verwies zudem auf regionale Unterschiede bei der Inklusion: »Es hängt an Einzelpersonen.« Zudem kritisierte er, dass »Menschen mit Behinderung häufig als Opfer gesehen werden.«

Im weiteren Verlauf des Forums beleuchteten vier Fachvorträge unterschiedliche Aspekte der Inklusion im Brandschutz und in der Brandschutzerziehung. Cornelia Redetzki und Jürgen Schober präsentierten ein Konzept zur Brandschutzerziehung für gehörlose/hörgeschädigte Kinder, bei dem die Themen der Brandschutzerziehung visuell und in Gebärdensprache vermittelt werden. Referentin Carina Herwig erläuterte, warum Brandschutzerziehung für Menschen mit Behinderungen unabdingbar ist, welche Personenkreise besonders betroffen sind und welche Prinzipien sowie praxisnahe Materialien zur Planung und Umsetzung genutzt werden können. Britta Spiegel gab einen Überblick über das Praxis- und Forschungsfeld der unterstützten Kommunikation im Kontext von Brandschutzerziehung und Notrufen. Das Wissen um die Besonderheiten der Kommunikation mit (elektronischen) Hilfsmitteln kann sowohl in der Brandschutzerziehung als auch bei der Bewältigung von Notfällen von großer Bedeutung für das Gelingen des Einsatzes und somit für den Schutz der betroffenen Personen sein. Annalena Hofmann ging in ihrem Vortrag zum Vorbeugenden Brandschutz für Menschen mit

Behinderungen sowohl auf die rechtlichen Regelwerke und Vorschriften ein als auch auf persönliche Erfahrungen und bot damit verschiedene Perspektiven an.

Zum Schluss überzeugte ein besonderer Kreativbeitrag: Die Bewohner des Brockenhauses und des Gärtnerhauses aus Hanau, beides Einrichtungen der Lebenshilfe e. V., traten gemeinsam mit den Brandschutzerziehern der Feuerwehr Hanau auf. Sie präsentierten das Lied »Das Auto der Feuerwehr«, dessen Text von den Beteiligten selbst verfasst wurde und an dem seit November 2024 intensiv geprobt worden war. Der mitreisende Auftritt wurde vom Publikum mit Standing Ovation gewürdigt.

Frieder Kircher, Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung von DFV und vfdb, warb abschließend für das kommende »Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung«, das am 21. und 22. November 2025 in Kassel (Hessen) stattfinden wird. Informationen folgen auf www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/forum-beba.

In den Rückmeldungen wurden außer dem gelungenen Aktionsbeitrag auch Themen- und Referentenauswahl sowie Veranstaltungsort und Organisation gelobt. Die Vorträge stehen unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/forum-feuerwehr-und-menschen-mit-behinderung online. Die »Aktion Mensch« unterstützte die Veranstaltung finanziell. Als größte private Förderorganisation im sozialen Bereich in Deutschland fördert die »Aktion Mensch« Projekte, welche die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung, Kindern und Jugendlichen verbessern und sich für das selbstverständliche Miteinander in der Gesellschaft einsetzen.

Mit Standards für gute Inklusionspraxis und dem Abbau von Barrieren beschäftigt sich auch die Deutsche Jugendfeuerwehr im von »Aktion Mensch« geförderten Projekt »Eine für alle – Jugendfeuerwehr und Inklusion«. Hier geht es darum, ein inklusives Selbstverständnis bereits in den Kindergruppen und Jugendfeuerwehren zu entwickeln. Infos: <https://jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/inklusion>. (H. Laier)

Eindrucksvolle Vorführung und historische Entwicklung

»Feurio! Feurio!« Laut schallt der Warnruf über den Platz. Die Nachbarn eilen aus den Häusern: Schmied und Bäcker, Fahrensmann und Langschläfer im Nachthemd. Gemeinsam ziehen sie die Feuerspritze zum Brandort und füllen Wasser aus Bottichen ein. Auf Kommando heben und senken sich die Hebel, bis aus dem glänzenden Strahlrohr Wasser auf die Feuersbrunst zischt. Die Vorführung einer historischen Handdruckfeuerspritze von 1884 war eindrucksvoller Höhepunkt des 10. Feuerwehrhistorischen Fachseminars des Deutschen Feuerwehrverbandes im Deutschen Feuerwehr-Museum (DFM) in Fulda.

Nicht nur die Vorführung der Freiwilligen Feuerwehr Künzell-Bachrain (Hessen) zeigte es: Handdruckfeuerspritzen haben über Jahrhunderte hinweg einen bedeutenden Einfluss auf die Brandbekämpfung ausgeübt. Durch den Einsatz von Muskelkraft wurden bemerkenswerte Leistungen in der Löschtechnik erzielt. Das 10. Feuerwehrhistorische Fachseminar des DFV beschäftigte sich in neun Fachvorträgen sowie einer praktischen Demonstration aus drei Perspektiven mit dem Thema: »Historisches«, »Restaurierung« und »Wettbewerb mit Handdruckfeuerspritzen«.

»Gerade auch mit Blick auf die aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen ist es wesentlich, sich mit der eigenen Geschichte zu befassen«, stellte DFV-Vizepräsident Frank Hachemer eingangs heraus. Frank Wörner, Fachbereichsleiter Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte im DFV, organisierte und moderierte die Veranstaltung.

Joachim Jarecki (Thüringer Feuerwehrverband) beschrieb in seinem Grundlagenvortrag die Entwicklung der Handdruckspritze bis zum Beginn ihrer industriellen Fertigung. Er spannte den Bogen von der Stockspritze bis hin zu von Dampfmaschinen betriebenen Spritzen. Gert Schöbel, Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbands (LFV) Sachsen, berichtete anhand von ausführlichen Archivrecherchen über Handdruckspitzenhersteller in Ostsachsen am Beispiel der Stadt Radeberg. Dr. Moritz Jungbluth, stellvertretender Fachbereichsleiter Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte des LFV Rheinland-Pfalz und Obmann des Arbeits-

kreises Feuerwehrmuseen im DFV, erzählte die spannende Geschichte einer 1792 in Neuwied gebauten Feuerspritze vom Rhein nach Nordamerika.

Über die Restaurierung von Handdruckfeuerspritzen sprach der langjährige DFM-Leiter und Historiker Rolf Schamberger. Dabei beschrieb er den Spagat zwischen Konservierung und Restaurierung. Schamberger vertrat die Ansicht, dass man eher den Zustand der Außerdienststellung erhalten sollte, anstatt das Exponat in den »Originalzustand« zu versetzen. Die aufwändige Restaurierung der Patent-Saugfeuerspritze Nr. 605 der Firma Kurtz beschrieb Thomas Krause von der Freiwilligen Feuerwehr Lüneburg. Anhand der Erläuterung der einzelnen Arbeitsschritte mit vielen neu zu fertigenden Teilen zeigte er den langwierigen Prozess auf.

Welche Details bei der Bewertung von Handdruckfeuerspritzen-Wettbewerben relevant sind, schilderte Harald Pflüger, Fachgebietsleiter Brandschutzgeschichte des LFV Baden-Württemberg. In seinem Bundesland werden derartige Wettbewerbe bereits seit 40 Jahren durchgeführt und inzwischen nach sieben Kriterien bewertet, die der Redner ausführlich beschrieb. Über Handdruckspritzen-Wettbewerbe in Nordrhein-Westfalen referierte Bernd Klaedtke, Fachberater Feuerwehrgeschichte im Verband der Feuerwehren in NRW. Außer den organisatorischen Hinweisen wies Klaedtke darauf hin, dass diese Wettbewerbe eine gute Werbemöglichkeit für die Feuerwehren darstellen. Den doch recht mühsamen Weg bei der Erfassung von Handdruckfeuerspritzen im LFV Sachsen beschrieb

Karsten Hieke, Fachbereichsleiter Brandschutzgeschichte des LFV Sachsen. Derzeit sind dort 60 Handdruckspritzen unterschiedlicher Qualität verzeichnet. Unter dem Slogan »Die Pumpe muss an die frische Luft« erläuterte Guido Vortmann, Leiter der Spritzenrotte Altlünen, Lünen und Selm, die Organisation eines Handdruckfeuerspritzen-Wettbewerbs. Er sprach dem Rahmenprogramm große Bedeutung zu, da es das Publikum länger an den Veranstaltungsort binde.

Frank Wörner bedankte sich bei allen Protagonisten, die zum Erfolg der Fachveranstaltung beitrugen, ganz besonders beim THW-Ortsverband Hünfeld. DFM-Leiter Bernd Müller-Strauß freute sich über den erfolgreichen Test neuer Medientechnik, die eine zweiseitige Präsentation ermöglichte und so das Portfolio des Leitmuseums der deutschen Feuerwehren für Veranstaltungen erweitert. Bernd Klaedtke, stellvertretender DFV-Fachbereichsleiter Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte, zog zum Abschluss ein überaus positives Resümee des informativen Tages: »Die aus ganz Deutschland angereisten 90 Feuerwehrhistoriker nutzten die Veranstaltung zur fachlichen Fortbildung, aber auch zum Netzwerken.« Für Klaedtke gab es eine persönliche Überraschung: Er wurde für seinen jahrzehntelangen Einsatz für die Feuerwehrhistorik auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

Ausblick: Das nächste Seminar befasst sich am 14. März 2026 in Fulda mit den »Feuerwehren in der Weimarer Republik«. (G. Fenchel)



Packende Vorführung: Handdruckfeuerspritze in Aktion beim Symposium (Foto: U. Lindert)

Kurz notiert

Jugendfeuerwehren erfolgreich

Erstmals haben sich Jugendfeuerwehren an dem bundesweiten Jugendwettbewerb »Verhalten im Brandfall – 120 Sekunden, um zu überleben!« beteiligt und zu einem neuen Teilnehmerrekord beigetragen. Am Jugendwettbewerb 2024/2025 nahmen 65 Jugendfeuerwehren und Schulen mit knapp 2 000 Jugendlichen teil und reichten 70 Beiträge ein. Auf den Plätzen 2 und 3 waren Jugendfeuerwehren ganz vorne mit dabei. Ausführliche Berichterstattung siehe Seite 385. (soe)

Preiserhöhung für DJF-Papierausweise

Die Preise für die DJF-Mitgliedsausweise in Papierform werden zum 1. Juli 2025 angepasst. Die Ausweise für Mitglieder in der Jugendfeuerwehr und der Feuerwehr-Kindergruppe werden in Verpackungseinheiten mit je zehn Ausweisen versendet. Der Preis für eine Verpackungseinheit Jugendfeuerwehr-Mitgliedsausweise beträgt zukünftig 25 Euro zuzüglich Versandkosten. Der Preis für eine Verpackungseinheit Kindergruppen-Mitgliedsausweise beträgt zukünftig 18 Euro zuzüglich Versandkosten. Die Preisanpassung wird vor dem Hintergrund steigender Herstellungs- und Lohnkosten vorgenommen. Zu den DJF-Mitgliedsausweisen: <https://jugendfeuerwehr.de/service/mitgliedsausweise>. (C. Hepner)

Aktualisierte DJF-Bekleidungsrichtlinie

Die Bekleidungsrichtlinie der Deutschen Jugendfeuerwehr ist aktualisiert worden: Die Anpassungen beziehen sich auf die Gestaltung und die Qualität des Übungsanzugs sowie auf die Anbringung von Aufklebern auf dem Helm. Zudem wurde die Bekleidung von Kindern in der Feuerwehr in die Bekleidungsrichtlinie aufgenommen. Die Bekleidungsrichtlinie ist abrufbar auf <https://jugendfeuerwehr.de/service/download-center> unter »Grundlegendes zur Arbeit in der Jugendfeuerwehr«. (C. Hepner)

»DFV direkt«: Herausforderungen der Elektromobilität betrachtet

Welche Herausforderungen stellen sich der Feuerwehr durch die Elektromobilität? Was ist bei Brandbekämpfung und Technischer Hilfeleistung zu beachten? DFV-Fachberater Elektromobilität Jochen Schäfer informierte hierüber in einem »DFV direkt« und stellte rund 340 interessierten Feuerwehrangehörigen in der Onlinefortbildung die Fortbildungsmöglichkeiten des Kompetenzzentrums E-Mobilität vor. Ausgehend von der Frage, was wir über brennende E-Autos und speziell brennende Akkus und Hochvolt-Batterien wissen oder meinen zu wissen, schlug er den Bogen zum aktuellen Stand der einsatztaktischen Möglichkeiten.

Hierzu müsse man sich zunächst klar machen, welche besonderen Gefahren bei einem solchen Brandereignis hinzukommen. »Brennt nicht nur das Fahrzeug, sondern sind auch die Hochvolt-Batterien direkt betroffen, erweitert sich das Spektrum deutlich«, so der Referent. Explosionsartiges Abblasen und Abbrennen der Zellen mit hoher Wärmeentwicklung sowie das Freisetzen gefährlicher Stoffe stellten eine direkte Gefährdung für Einsatzkräfte und ggf. verunglückte Personen dar. Hinzu komme der Thermal Runaway, der insbesondere bei der Brandbekämpfung zusätzliche Herausforderungen schaffe.

Den Möglichkeiten der Brandbekämpfung näherte sich Schäfer von der wissenschaftlichen Seite an und berichtete von Brandversuchen: Eine Sauerstoffreduktion zeigte keine Auswirkung, eine Kühlung ist damit einzige wirkungsvolle Alternative. Es wundere daher nicht, dass eine Decke zur Brandbekämpfung an dieser Stelle nicht geeignet sei. Piercing-Tools setzten zwar auf den Kühleffekt, würden aufgrund der Herausforderungen beim Einsatz und der geringen Erfahrungswerte nicht primär empfohlen. Tatsächlich habe sich der Einsatz von Wasser auch unter Zumischung von Additiven wie Mehrbereichsschaummittel oder auch der Einsatz von CAFS bewährt. Ziel müsse hierbei sein, die Akkutemperatur unter 70 °C zu reduzieren. Hinsichtlich der Gefährdung durch austretende Gefahrstoffe und die Verunreinigung von Löschwasser hätten die Versuche ein differenziertes Bild ergeben. Während beim Brand von Kleinakkus, Flurförder-

fahrzeugen oder auch E-Pkw eine geringe und tolerierbare Gefährdung entstehe, vergleichbar mit dem Brand eines Verbrenner-Pkw, seien bei ortsfesten Einrichtungen, Bussen, Lkw und Ähnlichem andere Maßnahmen erforderlich. Hier seien Einrichtungen zur Löschwasserrückhaltung erforderlich bzw. Maßnahmen zur Rückhaltung einzuleiten.

Bei einem verunglückten Fahrzeug sollten die Lage und Beteiligung der Hochvolt-Batterien geklärt werden. Eine dauerhafte Beobachtung mittels Wärmebildkamera gebe hierbei rechtzeitig Hinweise auf ein mögliches Brandereignis. Sollte dieses eintreten, seien parallele Maßnahmen der Brandbekämpfung und der Personenrettung erforderlich. Der Innenraum des



Fahrzeugs und der Arbeitsbereich sollten hierbei durch das Öffnen aller Türen und den Einsatz eines Lüfters möglichst rauchfrei gehalten werden. Während die Kräfte der Feuerwehr auch bei der technischen Rettung unter Atemschutz tätig werden, sei der Patient vor den Brandgasen zu schützen.

Das komplexe Thema Elektromobilität erfordert bei den Feuerwehren sicherlich noch viel Ausbildung auf Basis fundierter, wissenschaftlicher Erkenntnisse. »Dies gezielt voranzutreiben, hat sich die Meyer Port4 GmbH mit dem »Kompetenzzentrum Elektromobilität: zur Aufgabe gemacht. Die anerkannte Feuerweherschule betreibt außer der Ausbildung von Feuerwehrkräften selber Forschung und ist Bestandteil im Service der TUIS E«, berichtete Schäfer.

Ausblick: Mathias Bessel, stellvertretender Vorsitzender des Fachausschusses Zivil- und Katastrophenschutz der deutschen Feuerwehren, stellt am Montag, 5. Mai 2025, das Fähigkeitsmanagement von Bund und Ländern vor. Er stellt Überlegungen zu Durchhaltefähigkeit und Autarkie dar und beleuchtet laufende Projekte. Anmeldung online: www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/dfv-direkt. (H. Kudenholdt)